

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 66. Ratssitzung vom 28. Oktober 2015

1359. 2015/131

Weisung vom 13.05.2015:

Immobilien Stadt Zürich und Kultur, Verein Theater Rigiblick, Erhöhung des Erlasses der Kostenmiete 2016–2017

Ausstand: Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP)

Antrag des Stadtrats

1. Dem Verein Theater Rigiblick wird in Abänderung von Dispositiv-Ziff. 1 des Gemeinderatsbeschlusses vom 6. November 2013 (GR Nr. 2013/248) für die Jahre 2016 und 2017 der Erlass der um maximal Fr. 18 851.– erhöhten Kostenmiete von bisher Fr. 183 912.– auf insgesamt neu maximal Fr. 202 763.– gewährt. Zusammen mit dem unveränderten Unterstützungsbeitrag von Fr. 304 889.– ergeben sich jährlich wiederkehrende Beiträge von insgesamt neu maximal Fr. 507 652.–.
2. Der Beitrag wird jährlich der Teuerungsentwicklung angepasst. Massgebend ist der Zürcher Index der Konsumentenpreise (Start: Indexstand 1. Januar 2016). Eine negative Jahreststeuerung führt nicht zu einer Beitragsreduktion, wird aber in den Folgejahren mit positiven Indexwerten verrechnet. Weist die letzte Jahresrechnung einen Bilanzfehlbetrag aus, kann der Stadtrat ganz oder teilweise auf die Anpassung verzichten.

Referentin zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsmehrheit:

Heidi Egger (SP): *Die räumlichen Verhältnisse im Theater Rigiblick sind begrenzt, es fehlt an Büroarbeitsplätzen, Umkleidekabinen und Lagerräumen. Geplant ist deshalb, einen dreistöckigen Anbau mit drei Räumen zu je 24m² zu realisieren. Damit vergrössert sich die Fläche des Theaters. Die Erstellungskosten mit Reserve sind 1,2 Millionen Franken hoch. Es wird mit einer Mitfinanzierung durch private Sponsoren und dem kantonalen Lotteriefonds gerechnet. Die Bewilligung des Baukredits liegt beim Stadtrat. Die Miete wird dadurch höher, dem Gemeinderat wird deshalb eine Erhöhung um maximal 18 851.– Franken beantragt. Zusammen mit der jetzigen Theaterdirektion und dem Team, erlebt das Theater Rigiblick eine dynamische Entwicklung. Pro Jahr finden rund 250 Veranstaltungen statt. 2004 waren es 8000 Besucherinnen und Besucher, heute sind es rund 33 000. Die Vorstellungen sind mit 85 % Auslastung wirklich gut besucht. Die Kehrseite des Erfolgs ist Platznot, es fehlt an Lager- und Büroräumlichkeiten, wie auch Garderoben mit sanitären Anlagen. Weil im Theater die Vorstellungen jeden Tag wechseln, ist es auf nahe Lager angewiesen. So müssen Bühnenbilder, Kostüme und Requisiten zwischen den einzelnen Aufführungen an anderen Orten zwischengelagert werden. Problematisch ist auch die Lage bei den Büros. In zwei kleinen Büros halten sich meist bis zu 11 Personen auf. Ein Sitzungszimmer oder ein Raum, um ungestört zu arbeiten oder auch für Lohn- und Personal-*

2 / 3

gespräche fehlt. Das Theater hat nur zwei kleine Garderoben, ein winziges WC und zwei Duschen für alle Künstlerinnen und Künstler. Das ist viel zu wenig, vor allem bei Auftritten von mehr als zehn Personen auf der Bühne. Der Anbau wird mit möglichst geringem Eingriff in die Gebäudestruktur realisiert. Die Heizungs-, Lüftungs-, Sanitär- und Elektroanlagen sind vor rund zehn Jahren erneuert worden und können für den Anbau erweitert werden. Die bestehende Konstruktion und Gebäudehülle werden bleiben, so dass ein allfälliger Rückbau ohne tiefe Eingriffe in denkmalgeschützte Objekte durchgeführt werden kann. Wir beantragen, der Erhöhung des jährlichen Mieterlasses zuzustimmen.

Kommissionsminderheit:

Dr. Daniel Regli (SVP): *Es handelt sich hier um einen Anbau in Leichtbauweise, dafür scheint uns aber der Preis ziemlich hoch. Höher als ein Privater jemals bauen würde. Es geht bei dieser Weisung jedoch nicht um die Baukosten, sondern um die 18 851.– Franken Mieterlasserhöhung. Die SVP ist gegen diese Erhöhung, weil die Stadt und der Kanton jährliche Subventionen von insgesamt 600 000 Franken zahlen und das Theater Rigiblick einen jährlichen Umsatz von 1,5 Millionen Franken generiert. Davon könnte man problemlos 18 000 Franken für einen Mieterlass in Eigenregie umsetzen.*

Weitere Wortmeldung:

Severin Pflüger (FDP): *Wir sind der Meinung, dass hier massiv zu teuer gebaut wird. Ob die Stadt wirklich gut und günstig baut, sei dahingestellt. Aber das Theater Rigiblick ist ein gutes Theater und die Probleme liegen auf der Hand. Wenn wir gegen die überrissenen Baukosten kämpfen würden, wäre der Leidtragende das Theater und nicht der Stadtrat. Deshalb stimmen wir der Erhöhung zu.*

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

STP Corine Mauch: *Die Raumverhältnisse stehen in Zusammenhang mit dem Erfolg des Theaters. Sie sind sehr beengt und die Verbesserungen wollen wir für die Mitarbeiter leisten. Wir möchten nicht, dass vertrauliche Gespräche über Gagen in einem Heizungsraum geführt werden müssen. Der städtische Beitrag ist, im Vergleich zur Eigenleistung des Theaters, eher bescheiden. Das Theater ist sehr darum bemüht, auch Drittmittel für den Anbau zu akquirieren. Es ist nötig und gerechtfertigt, diesen Anbau zu realisieren.*

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 1.

3 / 3

Mehrheit: Heidi Egger (SP), Referentin; Präsidentin Christina Hug (Grüne), Vizepräsidentin Isabel Garcia (GLP), Cordula Bieri (Grüne), Christian Huser (FDP), Rosa Maino (AL), Markus Merki (GLP), Mark Richli (SP), Hans Urs von Matt (SP)
Minderheit: Dr. Daniel Regli (SVP), Referent; Martin Götzl (SVP)
Abwesend: Nicolas Esseiva (SP), Severin Pflüger (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 99 gegen 20 Stimmen zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 2.

Mehrheit: Heidi Egger (SP), Referentin; Präsidentin Christina Hug (Grüne), Vizepräsidentin Isabel Garcia (GLP), Cordula Bieri (Grüne), Christian Huser (FDP), Rosa Maino (AL), Markus Merki (GLP), Mark Richli (SP), Hans Urs von Matt (SP)
Minderheit: Dr. Daniel Regli (SVP), Referent; Martin Götzl (SVP)
Abwesend: Nicolas Esseiva (SP), Severin Pflüger (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 99 gegen 20 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Dem Verein Theater Rigiblick wird in Abänderung von Dispositiv-Ziff. 1 des Gemeinderatsbeschlusses vom 6. November 2013 (GR Nr. 2013/248) für die Jahre 2016 und 2017 der Erlass der um maximal Fr. 18 851.– erhöhten Kostenmiete von bisher Fr. 183 912.– auf insgesamt neu maximal Fr. 202 763.– gewährt. Zusammen mit dem unveränderten Unterstützungsbeitrag von Fr. 304 889.– ergeben sich jährlich wiederkehrende Beiträge von insgesamt neu maximal Fr. 507 652.–.
2. Der Beitrag wird jährlich der Teuerungsentwicklung angepasst. Massgebend ist der Zürcher Index der Konsumentenpreise (Start: Indexstand 1. Januar 2016). Eine negative Jahresteuern führt nicht zu einer Beitragsreduktion, wird aber in den Folgejahren mit positiven Indexwerten verrechnet. Weist die letzte Jahresrechnung einen Bilanzfehlbetrag aus, kann der Stadtrat ganz oder teilweise auf die Anpassung verzichten.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 4. November 2015 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 3. Dezember 2015)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat